

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1903

292 (23.12.1903) 2. Blatt

Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:
Das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen“.

Anzeigen: Die sechspaltige Zeit-
zeile oder deren Raum 20 Bg.,
Reklamen 50 Bg. Bei öfterer
Wiederholung entsprechender Rabatt.
Interate nehmen außer der Expe-
dition alle Annoncen-Bureau an.

Redaktion und Expedition:
Klosterstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

Post-Zeitungs-Liste 851.

Telefon-Anschluß-Nr. 535.

292. 2. Blatt.

Mittwoch, den 23. Dezember

1903.

Die militärische Bedeutung des Suezkanals.

(Vom militärischen Mitarbeiter der SRK.)

Lord Curzon, der Bischof von Indien, haben den persischen Meerbusen bereit hat, war es, wozu er hinführt, lebhaft bemüht, dem englischen Ansehen und Glanz zu verschaffen. In allen seinen Ansprüchen und Reden, die er bei den verschiedenen Empfängen und Festlichkeiten gehalten hat, geht auf die Bedeutung hervor, die er seiner Vorsehung beizumessen und der großen Einflüsse, die der britischen Vorkriegsregierung im persischen Meerbusen gesichert wissen will. Dies geht so weit, daß die Bagdadbahn, deren ja die Bagdadbahn schon ein Dorn im Auge ist, ganz unberücksichtigt lassen, der persische Golf werde in Zukunft für alle Völker die Hauptverkehrsstraße bilden und damit Suezkanal ein gut Teil seines vielumstrittenen Wertes verlieren. Einer solchen Möglichkeit gegenüber aber England nicht unartig bleiben, sondern sich bei Zeiten aufraffen, um nicht dereinst bei dieser Weise einer neuen Verbindungsline gelassen hat, die es von jeder anderen Macht unabhängig macht und ganz auf eigene Füße stellt, denn sie führt über den Ozean bis nach dem nördlichen Amerika, geht von dort aus über das englische Gebiet von Kanada und erreicht bei Vancouver das offene Meer wieder.

Kroldem wird sich aber England dieses Weges nur im äußersten Notfall für Truppentransporte im arktischen Stil bedienen. Denn was es heißt, große Menschenmassen mit dem ihnen anhängenden ungeheuren Ballast von Kriegsmaterialien aller Art umzuladen, wie es doch hier vom Schiff zur Bahn und dann wieder aus der Eisenbahn auf die Transportdampfer der Fall sein müßte, darüber haben die Russen während der ostasiatischen Wirren in der Verbindung der sibirischen Bahn mit dem Dampferverkehr auf dem Amur und der Schilka sehr lehrreiche Erfahrungen gesammelt. Anzum, alles weist die Engländer darauf hin, kein Mittel unverdient zu lassen. Verrückter des Suezkanals zu bleiben. In richtiger Erkenntnis dieser Notwendigkeit war daher auch schon seit der Eröffnung des Kanals das Streben Englands auf dieses Ziel gerichtet, und zwar geschah dies mit der Beharrlichkeit, der man die Anerkennung nicht verweigern kann. Alle Bemühungen der Unternehmer des Kanals, ihn auf dem Wege der Befreiung französisch zu machen, waren vergeblich; auf dem Wege der Zatlachen wurde er englisch. Politisch zu jenen umhüll, militärisch so beherrschend, daß seine 1887 ausgeführte unbedingte Neutralisierung als ein Soßn erachtet, ist das große Werk französischer Zatlacht und Zatlachtens, des französischen Kapitals und Einflusses eine Sache Englands geworden. Die englischen Kanonen von Gibraltar, Malta, Perim, Aden, die Okkupation Ägyptens durch England lassen darüber keinen Zweifel.

Kardinal Fürst Hohenlohe und Kapellmeister J. G. G. Stehle an Franz Liszt.

Der von Breitkopf und Härtel herausgegebene Brief von Hohenlohe herabgegangenen Zeitgenossen Franz Liszt, finden sich auch eine Reihe von Briefen namhafter katholischer Persönlichkeiten: Kardinal Hannibal von Budapest, Kardinal Alois Rieger, Dr. Franz Xaver Haberl, Dr. Fr. J. G. G. Stehle zählen zu den mit Franz Liszt korrespondierenden Namen. Zwei inhaltlich besonders bemerkenswerte Briefe, der eine von Kardinal von Hohenlohe (17. April 1876), der andere von Kapellmeister Stehle, dürften Anspruch auf besonderes Interesse haben. Der Wortlaut der beiden Briefe (das vom Kardinal ist in französischer Sprache abgefaßt) ist folgender:

Willa Effe, 17. April 1876. Lieber Freund! Ihr würdevoller Brief ist gerade am 26. Februar angekommen, als Prinzessin Marie (älteste Tochter des Herzogs Karl Alexander von Weimar) und ihr Gemahl Prinz Fleuß hier waren; wir freuten uns, Ihnen zu hören, und es tat uns leid, daß Sie bei uns waren. Das junge Paar hat sich nur Tage hier aufgehalten. Das Wetter war prächtig, der Soudaco, der Maestro Pezzini (Kapellmeister in Livorno), Herr Carlandi und andere sind zuvorkommend gegen die Hohenlohes gewesen. Der Skarvial hatte einen glänzenden Tag, als Hohenlohe daran teilnahm. Der Großherzog von Weimar war so gnädig, den Soudaco zum Ritter des Ordens zu ernennen, was alle Welt, besonders Soudaco, entzückt hat. Nur ein einziger war unglücklich darüber, nämlich der alte Cavaliere Arzini; bis jetzt war er der einzige seiner Art in Weimar, so daß man ihn für „il Cavaliere“ nannte, jeder wußte, daß er gemeint war. Nun ist er dem Cavaliere Leonelli Soudaco in den Schatten getreten! Hoffentlich erkrankt er nicht deshalb.

stehen können, wie es der Fall gewesen ist und der Nachdruck, den es heute seinen politischen Interessen und Plänen in China geben kann, würde dann erheblich geringer sein. Den Engländern, dem wir hingegen in der Presse vielfach begegnen, daß die sibirische und transkaspiische Bahn Rußland völlig unabhängig vom Suezkanal gemacht und ihm völlig freie Hand lasse in der rechtzeitigen Verwendung seiner Truppen gegen China und England in Indien, halten wir für nicht stichhaltig. Rußland mag wohl imstande sein, die an den Grenzen des Sibirischen und Sienirischen Militärbereichs dislozierten Truppen vermittels der Eisenbahn in der Mandchurie und verschiedentlich auch im nördlichen Teil des Amur-Gebietes zu verwenden, aber für den Nachschub von Truppen aus dem europäischen Rußland nach der sibirischen Mandchurie und an die koranische Grenze ist der Wasserweg durch den Suezkanal eine unbedingte Notwendigkeit. Der Grund dafür liegt heute in erster Linie in dem noch immer unvollendeten Zustand der sibirischen Bahn; aber er wird fortbestehen auch nach deren Fertigstellung, weil das Ent- und Beladen am Baikalsee ein dauerndes Hemmnis für den Verkehr und den Transport großer Truppenmassen bleiben wird.

Das England, das auch in Ostasien ein erster Konkurrent des russischen Reiches ist, seinen mächtigen Rivalen nur ungenügend durch die Wasserstraße des Suezkanals fahren sieht, liegt auf der Hand. Und dieser Dorn im Auge wird bleiben, selbst wenn der englische Postifik der wenig wahrscheinliche Coup gelingen sollte, Kleinbefehlsherrin des persischen Meerbusens zu werden.

Ein ehrlicher Sozialdemokrat.

In Dresden hat Rebel zu einem entscheidenden Schluß auszuholen wollen gegen die Revisionisten der Partei, d. h. die Sozialdemokraten, die auf eine allmähliche geistliche Entwicklung der bürgerlichen Gesellschaft zum Sozialismus hoffen und sie auf diesem Wege durch praktische Gegenwartsarbeit vorwärtsdrängen wollen. Tatsächlich ist der Revisionismus in Dresden wieder einmal zum Lobe verurteilt worden, aber ist er darum nicht, er lebt weiter und munterer, denn je. Während dessen erwarten seine „Denker“, die altgläubigen Marxisten um den Parteipapst Kautsky herum, noch immer den Zusammenbruch der „innerlich faulen bürgerlichen Gesellschaft, den sie durch rücksichtslos vorwärtsdrängen, durch Zuspitzung der Konflikte beschleunigen wollen, bis im letzten Kampfe die Entscheidung fällt und diese die politische Macht in die Hände des Proletariats legt. Haben nun Marx, Kautsky und seine Anhänger Recht, was nicht dem alten parlamentarischen Handeln, das die Lebensdauer der bürgerlichen Gesellschaft nur verlängert und das sozialistische Zukunftziel in die weite Ferne hinauschiebt? Haben dagegen die Revisionisten Recht, dann ist es, gerade gesagt, eine Unehrlichkeit, die Massen auf das Endziel, auf die Eroberung der politischen Macht zu vertreiben, über dessen „Wie“ und „Wann“ die Sozialdemokraten sich selbst am wenigsten klar sind. Dieser Widerspruch, der sich zwischen der von den Revisionisten besetzten Partei und der von Kautsky und anderer proklamierten und verteidigten Zusammenbruchstheorie auftritt, ist es, der die Konflikte innerhalb der Sozialdemokratie nie wird zur Ruhe kommen lassen und derselben noch

stern für sich aber England dieses Weges nur im äußersten Notfall für Truppentransporte im arktischen Stil bedienen. Denn was es heißt, große Menschenmassen mit dem ihnen anhängenden ungeheuren Ballast von Kriegsmaterialien aller Art umzuladen, wie es doch hier vom Schiff zur Bahn und dann wieder aus der Eisenbahn auf die Transportdampfer der Fall sein müßte, darüber haben die Russen während der ostasiatischen Wirren in der Verbindung der sibirischen Bahn mit dem Dampferverkehr auf dem Amur und der Schilka sehr lehrreiche Erfahrungen gesammelt. Anzum, alles weist die Engländer darauf hin, kein Mittel unverdient zu lassen. Verrückter des Suezkanals zu bleiben. In richtiger Erkenntnis dieser Notwendigkeit war daher auch schon seit der Eröffnung des Kanals das Streben Englands auf dieses Ziel gerichtet, und zwar geschah dies mit der Beharrlichkeit, der man die Anerkennung nicht verweigern kann. Alle Bemühungen der Unternehmer des Kanals, ihn auf dem Wege der Befreiung französisch zu machen, waren vergeblich; auf dem Wege der Zatlachen wurde er englisch. Politisch zu jenen umhüll, militärisch so beherrschend, daß seine 1887 ausgeführte unbedingte Neutralisierung als ein Soßn erachtet, ist das große Werk französischer Zatlacht und Zatlachtens, des französischen Kapitals und Einflusses eine Sache Englands geworden. Die englischen Kanonen von Gibraltar, Malta, Perim, Aden, die Okkupation Ägyptens durch England lassen darüber keinen Zweifel.

Das auch für Rußland die militärische Bedeutung des Suezkanals außerordentlich groß ist, haben wir bereits angedeutet und fügen dem hinzu, daß dieselbe seit den Unruhen in China und seitdem Rußland das Hauptgewicht seiner Machtstellung nach Ostasien verlegt hat, in stetem Wachsen ist und mit den Beziehungen zu England im engsten Zusammenhang steht. Hätte Rußland im Jahre 1900 den Suezkanal für seine Truppentransporte von Odessa aus nach Ostasien nicht zur Verfügung gehabt, dann würde es dort nicht absehend so viel Truppen haben bereit

stellen können, wie es der Fall gewesen ist und der Nachdruck, den es heute seinen politischen Interessen und Plänen in China geben kann, würde dann erheblich geringer sein. Den Engländern, dem wir hingegen in der Presse vielfach begegnen, daß die sibirische und transkaspiische Bahn Rußland völlig unabhängig vom Suezkanal gemacht und ihm völlig freie Hand lasse in der rechtzeitigen Verwendung seiner Truppen gegen China und England in Indien, halten wir für nicht stichhaltig. Rußland mag wohl imstande sein, die an den Grenzen des Sibirischen und Sienirischen Militärbereichs dislozierten Truppen vermittels der Eisenbahn in der Mandchurie und verschiedentlich auch im nördlichen Teil des Amur-Gebietes zu verwenden, aber für den Nachschub von Truppen aus dem europäischen Rußland nach der sibirischen Mandchurie und an die koranische Grenze ist der Wasserweg durch den Suezkanal eine unbedingte Notwendigkeit. Der Grund dafür liegt heute in erster Linie in dem noch immer unvollendeten Zustand der sibirischen Bahn; aber er wird fortbestehen auch nach deren Fertigstellung, weil das Ent- und Beladen am Baikalsee ein dauerndes Hemmnis für den Verkehr und den Transport großer Truppenmassen bleiben wird.

leider verspäteten, aber nichtsdestoweniger herzlich Dank für Ihre ebenso gütige, wie wirksame Verwendung für meine Orgelfantasia über die österreichische Hymne. Dasselbe ist, Dank Ihrer schmerzhaften Empfehlung, von seiner K. R. Hoheit dem Erzherzog Rudolf angenommen worden und wird bei Gebrüder Hug in Zürich erscheinen.

Fast wage ich es nicht, abermals mit einer Bitte zu kommen. Aber es ist einmal das Los der Fürsten, von der Gültbedürftigkeit angeprochen zu werden. — und daß auch ein Fürst im Reich der Töne hiervon keine Ausnahme macht, sondern in Folge seiner Würde diese Würde auch tragen muß, haben Sie, hochverehrter Meister, schon jactam erfahren und speziell auf meine beiseitigen Arbeiten so viele Sonnenblende Ihrer Guld fallen lassen, daß ich auch dieses Mal zu hoffen wage.

Ich habe zur Erinnerung an das 700jährige „Witelsbacher Jubiläum“ eine achtstimmige Festmesse a capella geschrieben, die ich Ihnen vorgelesen mit erlaube. Ungeachtet derweil habe ich das Manuskript an den bayerischen Hof eingesandt, ehe die drei Referententberichte, die jetzt auf zweiter Seite stehen, eingelaufen waren, sonst wäre es vielleicht doch etwas anders gegangen; so aber kam das Manuskript durch den Kabinetschef, Herrn Dr. v. Biegler, mit Dank und der Bemerkung retour, daß Seine Majestät grundsätzlich niemals Manuskripte annehmen.

Zwanzig Tage später langten die Referate an, und nun wollte ich natürlich die Messe drucken lassen, wurde aber von allen Verlegern überall abgewiesen, weil achtstimmige Messen keinen Markt hätten.

So bin ich nun im Falle, die mühselige Frucht vieler Stunden im Papierkorb begraben zu müssen, wenn nicht Hilfe kommt und ein zweiter Moses Quellen aus dem Felsen schlägt.

Da kam letzte Woche der Tenorist Franz Nadsbour von München und gartierte im Theater hier. Der zeigte mir einige seiner Geschenke vom bayerischen König: eine gar prächtige Uhr mit vielen Diamanten

öfters ein „Dresden“ besprochen wird. Diesen Widerspruch fühlen die Sozialdemokraten selbst auch am besten; aber im allgemeinen sind es nur die Revisionisten, welche denselben klar und redlich aussprechen. Bezieht das offizielle Erfurter Programm und die in ihm niedergelegte Lehre von Marx noch zu Recht, weshalb dann immer noch die parlamentarische Tätigkeit der Sozialdemokratie, die die „Katastrophe, den Zusammenbruch“, nur noch aufhält. Die letzte Konsequenz der auf Marx beruhenden Lehren Kautskys und seiner Anhänger wäre, wie der Revisionist K o l b in einem in der Dezembernummer der „Sozialistischen Monatshefte“ enthaltenen Artikel „Theorie und Praxis“ treffend auseinandersetzt, folgende Erklärung:

„Es muß den Leuten offen und ehrlich gesagt werden: Gest! Es gibt keinen Hoffnungspunkt, daß unsere parlamentarische Tätigkeit von Erfolg sein wird. Nur wenn wir im Besitze der gesamten Staatsgewalt sind, kann die eigentliche Reformarbeit beginnen. Die Revolution muß kommen, es führt kein anderer Weg zur sozialdemokratischen Gesellschaft. Wenn die Revolution aber kommen muß, dann darf und kann mit der bisherigen bewährten Taktik nicht mehr weiter gearbeitet werden, dann müssen wir die von den Jungen im Jahre 1890 bis 1891 vorgezeichnete Taktik acceptieren. Das wäre logisch, ehrlich und consequent.“

„Doch, Logik, Ehrlichkeit und Konsequenz“ sind niemals die stärksten Seiten der Sozialdemokratie gewesen! Wären diese Eigenschaften in vollem Maße bei ihr vorhanden, so hätte sie schon längst, da die tatsächliche Entwicklung — sozialistisch gedacht — den Revisionisten unbestreitbar Recht gibt, und diese auf das Endziel mit dem Zukunftsstaat weisen, die von Marx und Kautsky vertretene Lehre dorthin verlegen müssen, wohin sie gehört: zum alten Eisen. Sie gäbe damit zu, daß ihre bisherige Lehre ein großer Irrtum wäre, wie es auch tatsächlich der Fall ist. Die Sozialdemokratie verlor damit ihre besten Zugmittel. Diesen Empfindungen der Altgläubigen hat die Freiheit schon auf dem Stuttgarter Parteitag 1898 Ausdruck gegeben mit den Worten: „Wären denn Verneinungen (und diese bedeuten gerade den Revisionismus) richtig, dann können wir unser Programm und unsere ganze Veranlassung, die ganze Sozialdemokratie bearbeiten lassen, dann würden wir aufhören, eine proletarische Partei zu sein.“ Wann wird die Sozialdemokratie den Mut finden, ihr marxistisches Verfallener einzusehen? Sobald sie die erste, hätten die Revisionisten gesagt. Doch diese Bäume nicht in den Himmel wachsen würden, das rennbarste allein schon das notwendige parlamentarische Partieren mit den Parteien, welche nicht die „reinen“ Arbeiterinteressen vertreten.

Ernennungen, Versetzungen, Zurechnungen.

(Gesellschaftsklassen II bis K.)
Aus dem Verichte des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten.
— Staatsbahnenverwaltung. —
Verstärkt: als Eisenbahngeschäftsführer: Eisenbahngeschäftsführer Otto B u n d s c h u h von Karlsruhe;
als Expeditionsgeschäftsführer: Militäranwärter Franz Xaver G ä n g von Jettetten;
als Bureauangestellten: die Bureauangestellten: Joseph Brenner von Heidelberg, Ernst Förcher von Hornberg.
Versetzt: der Eisenbahnaspirant Karl Dietrich in Karlsruhe nach Basel;
die Eisenbahnassistenten: Emil Winter in Donaueschingen nach Basel, Robert Böhm e in Basel nach Do-

und schwerer Kette, kostbare Perle, Ringe etc. — daß mir fast überlieferte: o du arme musica sacra, dachte ich, o ihr armen Kirchenmänner von Cöcilianern, hättet ihr doch auch etwas Rechtes gelernt, und wäre es auch nur das hohe e zu fingen (das übrigens hier Herr N. nicht mehr zu belam).

Weiter dachte ich: mit einem einzigen dieser Steinchen, wie diese Uhr so viele hat, wären die Herstellungskosten Deiner Messe bezahlt. Sollte der so sehr freigebige und kunstliebende Monarch, wenn er von der rechten Seite angeprochen wird, doch vielleicht noch etwas für ein Werk tun, das noch wirken könnte, wenn Nachhubs Stimme längst vergangen ist!

Sollte es vielleicht möglich sein, den Herausgeber von Palestrinas Stabat Mater, den erklärten Liebhaber des bayerischen Königs zu einem Antwort zu veranlassen? Freilich soll er ziemlich unzugänglich sein, aber... — Not bricht nicht nur Eisen, sondern macht auch bisweilen Courage.

Ich bitte, hochverehrter Meister, sehen Sie sich mein Manuskript ein wenig an. Wenn es zu bestehen wert ist, so schenken Sie mir zu Weihnachten nur zwei Worte Ihrer Hand und ein kleines Billetchen an Ihren großen Freund Richard Wagner.

Es wird Sie oder Ihren Freund Wagner (der ja Ihrem Lektitor und Ihrer Feder alles verdankt und aus eigener Erfahrung weiß, wie es tut, bei raitlosem Streben und Schaffen abgesehen zu werden) nur ein paar Worte kosten, und mein Werk ist aus dem Papierkorb gerettet, für den es vielleicht doch zu gut ist.

Mit Koenen, Mager, Mettenleiter richte ich an Maj. Bayerischen Hof jedenfalls nichts aus, das ist klar, aber den Namen Liszt und Wagner öffnen sich alle Tore und Herzen.

Kann es aber nicht sein, so verzeihen Sie meine Freiheit und seien Sie mir ganz fest überzeugt, daß ich besonnen und niemals aufhören werde, zu sein und mich zu bekennen als Euer Hochwohlgeborenen oft und vielfach zu größtem Danke verpflichteter Diener
J. G. Eduard Stehle.

2. St. Gallen, den 14. Dezember 1880. Hochverehrter Herr und Meister! Vor allem meinen

... namentlichen, Wilhelm Burger in Siedingen nach...

... dem dritten Heften bei Grob. Finanzamt daselbst...

... 19 gestellt werden. Um 12 Uhr steht der verteilbare Reiger...

... trug 8 ergingen folgende Urteile: Kellner A. B. Scholl...

... Aus dem Bereiche des Grob. Ministeriums der...

... Aus dem Bereiche des Grob. Ministeriums der...

... Die Sitzung des Schöffengerichtes vom...

... Hd. Berlin, 18. Dez. Das Oberkriegsgericht des...

... Aus dem Bereiche des Grob. Ministeriums der...

... Das Ende der Laternenangänger steht bevor...

... Hd. Berlin, 18. Dez. Das Oberkriegsgericht des...

... Hd. Berlin, 19. Dez. Der gelungene Verhandlung...

... Grob. Verwaltungshof: Die Beamteneigenschaft verlieren...

... Grob. Verwaltungshof: Die Beamteneigenschaft verlieren...

... Hd. Berlin, 19. Dez. Der gelungene Verhandlung...

... Hd. Berlin, 19. Dez. Der gelungene Verhandlung...

Kleines Feuilleton.

... v. St. In Stuttgart hat das dortige Stadt...

Ein ähnlicher Krieg gegen die Nordwald...

... Ein ähnlicher Krieg gegen die Nordwald...

Literarisches.

... Dem ersten Bande der Inveniare des Grob...

Kleine Afrika-Bibliothek.

... Anhaltsverzeichnis der nächsten (Dezember) Nummer...

XVI und 263 Seiten. Preis gebunden in Leinen...

... Die Gicht und ihre Heilung von H. H. W. H.

Kurzer Abriss der Rabbischen Geschichte von...

... Unter abigem Titel bietet uns der Verfasser eine...

Das Bismarck-Gedenkbuch.

... Das Bismarck-Gedenkbuch. Ein Gedenkbuch...

Die christliche Frau.

... Die christliche Frau. Zeitschrift für höhere...

Schwäger, Franz August. Geschichte der Nation...

... Schwäger, Franz August. Geschichte der Nation...

**Weihnachts-Geschenke,
Uhren-, Gold- und
Silber-Waaren**
in reichster Auswahl.



Taschen-Uhren,
nur Schweizer Fabrikate,
Chronometres,
Chronographes,
Reparaturuhren,
Datenuhren
Spezialität: Marke „Extra“ und „Argus“.
Goldene Medaillen der Ausstellungen
London 1884
Antwerpen 1885
Paris 1889
Genf 1896.

Wand-Uhren,
bestes Fabrikat,
Eaus- und Salon-Uhren,
Regulateure,
Schreibisch-Uhren,
Wecker,
Kuckuck- und Wachtel-Uhren,
Trompeten-Uhren.

Zu Weihnachten:
Pendulen
20% Rabatt.

Bijouterie:

Armbänder, Brochen, Colliers, Ketten,
Kreuz-, Manschettenknöpfe, Medaillons,
Ringe, Ohrhänge, Vostocknadeln etc.

Bestecke und Tafelgeräte
zu Fabrikpreisen.

Tafelaufsätze,
Fokale, Becher, silb. Stockgriffe, Dosen,
Auswahlendungen bereitwilligst.
Preis, wie bekannt, billigst.

Eugen Klingele,
Uhrmacher,
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 26.

Die weltbekannte Näh-
maschinen-Fabrik „Grasshopper“
K. 24, Linastr. 126, Lieferant von Post,
Promas, Stans- u. Reichs-
bahnabst. Baum-Vertrieb,
ferner Eisenb.-Vertrieb, Lehr-
rath, Militär-, Krieger-Vertrieb,
versendet die neueste deutsche
hochcharn. Singer Nähma-
schinenserie für alle Arten
Schneiderei 40, 45, 48, 50 Mk.
4wöchentlich Probezeit, 5 Jahre Garantie,
Fahrer 50 Mk., Wasch-, Rollwagen 20
Biliger Preis. Katalog, Anzeigeb.
gratis u. franco. Zusätze direkt zu beziehen.

Ludwig Schweisgut,
Karlsruhe,
Erbprinzenstrasse 4, Telefon 1711



**Flügel und
Pianos**
der weltberühmten Firmen
Bechstein, Blüthner,
Steinweg Nachf.,
Steinway & Sons,
Ibach, Kaim, Kaps
in Preise von 775 bis 1700 M.
und höher:
ganz hervorragende gediegene
Mittelfabrikate
im Preise von 550 bis 680 M.,
ferner dauerhafte
Studier-Pianos
— auch zur Ausübung einfacher
Hausmusik sehr geeignet — für
450 bis 520 M. in
grossartiger, unübertroffener
Auswahl.

Carl Steinbach,
Mechaniker,
6 Karlsruferstr. 6,
Lager in

Nähmaschinen
aller Systeme, nur vorzügliche Fabrikate.
Reelle Preise.
Günstige Zahlungsbedingungen.

Reparaturen
jeder Art schnell und billig unter Garantie!
Ersatzteile beim Nähen können auch
am Platze besorgt werden.

**Waren- und Fahrnis-
Verfertigerungen**

in und außer dem Hause übernehme
jederzeit bei billiger Berechnung auch
werden einzelne Werkstücke, sowie ganze
Gehaltsarbeiten gegen Vorkasse
Anfertigung durch das Auftrags-
geschäft von S. Rischmann, Jahrgänger-
str. 29.

Als stets willkommen
Weihnachts-Geschenke
empfehle meine beliebtesten, auf's Feinste decorirten
Geschenk-Körbe
mit feinen Weinen, Spirituosen und Liqueuren,
ferner
Geschenk-Kisten
in jeder Grösse.
Haupt-Filiale
Max Homburger,
124a Kaiserstrasse 124a.



Regenschirme
in reicher Auswahl und in nur bester
Ware und solidester Arbeit empfiehlt,
weil keine Ladenniete, zu den billigsten
Preisen
Val. Reinhart,
Herrenstrasse 16, 2. Stocf.
Reparieren und Neberziehen
schnell und pünktlich.

August Fudickar Nachfolger
(Inhaber: Ernst Fudickar).
Gummivaren-Geschäft en gros & en détail,
Herrenstrasse 18,
empfeht als zu Weihnachts-Geschenken geeignet:
Gummi-Schuhe
für Herren, Damen und Kinder,
in verschiedenen, bewährten Qualitäten.
NB. An den Sonntagen vor Weihnachten ist das Geschäft
von 11 bis 6 Uhr geöffnet.

En gros. Export. En détail.
W. Eims Nachfolger, Karlsruhe
(Inhaber: Oskar Friedle),
Großherzog. Hoflieferant.



empfeht billigst
präparierte Palmen, Vasenbouquets
blühende Pflanzen, Dekorationsweige
von Früchten und Blumen,
Branthörner, Brautbouquets, Braut-
schleier, Hut- und Ball-Garnituren,
Körbchen und Jardinières
werden zum Füllen angenommen.
Beständige Anstellung in
Perl-, Blech- und Blätter-
Grabfräsen
in beiden Läden Adlerstrasse 7.
zwischen Kaiserstrasse und Schloßplatz.
Telefon 1486.

Emil Bürkel,
48 Waldstraße, Karlsruhe, Waldstraße 48,
Weißwaren- und Ausstattungs-Geschäft.
Leinen- und Baumwollwaren,
Bettfedern, Damm, Roßhaare, Wolle.
Anfertigung von Betten und Wäsche.
Lieferung ganzer Ausstattungen.

Für Hausfrauen!
Hensel's
Kunstspeisefett
eignet sich vorzüglich zum Backen, Braten und Kochen
per Pfund 52 Pfg.
bei 5 Pfund-Abnahme à 48 Pfg.
Gebrüder Hensel,
Grossh. Hoflieferanten.
Verkäuflich in sämtlichen Filialen.

Katholischer Sehlingsverein.
Weihnachtsbitte.
Für unsere edlen Gönner und Freunde richten wir die dringende Bitte,
durch Zuwendung von Gaben (in Geld oder praktischen Gegenständen) uns zu
helfen, unsere Lehrlinge mit einer Weihnachtsbescherung zu versehen.
Gaben nehmen dankbarst entgegen: Jof. Saler, Präses, Marienstr. 80,
Albert Gintz, Herrenstr. 56, und die literarische Anstalt.

Rudolf Vieser,
Kaiserstrasse 153. Telephon 1702.

bietet als praktische Weihnachtsgeschenke:
**Strümpfe, Socken, Unterhosen, Tricotthemden,
Gestickte Herren- und Damen-Westen,
Schürzen, Taschentücher, wollene u. seidene Tücher,
Arbeitskasten, Sophakissen, Decken,**
bei billigsten Preisen noch mit 5% Rabatt.

Zu passenden Weihnachts-Geschenken
empfehle mein großes Lager aller Arten
Taschenuhren in Gold, Silber und Nickel, Gausuhren, Freischwinger,
Regulateure, Wanduhren und Wecker.
Gold- und Silberwaren aller Art:
Ringe, Broschen, Ohrringe, Stockgriffe, Zigarettenetuis,
Uhrketten in Gold, Silber, Double und Nickel.
Optische Waren:
Brillen, Zwickler, Thermometer, Barometer, Operngläser,
Grammophon und Platten.

Rudolf Barth, Uhrmacher und Optiker,
Kaiserstrasse 53, gegenüber der technischen Hochschule.
Fernsprecher 1538.

Mark 12.— rein netto Cassa.
Eine große Partie
Herbst- und Winter-Paletots,
meist mode Farben, empfehlen so lange Vorrat
Spiegel & Wels,
Kaiserstrasse 76 — Marktplatz — Telephon 1207.

Abonnements-Einladung.
Mit dem 1. Januar 1904 beginnt ein neues Quartal, zu welchem wieder auf den
„Katholischen Volksboten“
abonnirt werden soll. Immer muß es wieder in Erinnerung gebracht werden, daß in jedes katholische Haus ein katholisches
Blatt gehört, das die Rechte der katholischen Kirche vertritt und verfehlt.
Welcher Katholik kann es heute verantworten, wenn er ein Blatt hält, das seinen Glauben seit alljährlich
bekämpft, das eher dem Unglauben als der katholischen Kirche gut gefinnt ist, während er seine Blätter, die katholischen
Blätter, der Seite liegen läßt? Unsere katholischen Blätter berichten über alles wissenschaftliche gerade so gut
wie andere Blätter, aber katholische Dinge aber besser als alle andern.
Was werden wir alles in der Zukunft noch erleben! Unsere Gegner werden uns nicht ersparen, und wie haben
einsam fast nur Todfeinde! Der mühte ein blinder und blöder Katholik sein, der nicht gerade in
dieser Zeit ein katholisches Blatt hielte!
Katholische Blätter muß man lesen, in welchen für Wahrheit, Freiheit und Recht gekämpft und auch
die Wahrheit ungeschminkt gesagt wird.
Der „Katholische Volksbote“ kostet, wenn mehrere Abonnenten in einem Orte sich befinden, was überall der
Fall sein kann, und die Blätter an eine Adresse geschickt werden, portofrei zugesandt, nur
45 Pfennige
im Vierteljahr und bringt dem Leser außer regelmäßigen Stimmungsbildern aus Baden, herrührend von
berühmtesten Seiten, ferner alle Neuigkeiten, und dazu noch recht erbauliche und kräftige Artikel über die
neuesten Verhältnisse und Ereignisse nebst einer schönen Erzählung zur Unterhaltung.
Der das prächtige achteitige, mit vielen schönen Bildern ausgestattete, wöchentlich einmal erscheinende Unterhaltungs-
blatt „Stern und Blumen“ dazu haben will, zahlt im Vierteljahr 40 Pfg. darauf, so daß dann der „Volks-
bote“ und „Stern und Blumen“ zusammen bloß 85 Pfg. vierteljährlich kosten.
Der „Volksbote“ mit und ohne „Stern und Blumen“ kann übrigens auch bei allen Postanstalten und Post-
boten bestellt werden und kostet er alsdann vierteljährlich ohne Unterhaltungsblatt 50 Pfg. (frei in's Haus geliefert
62 Pfg.) und mit Unterhaltungsblatt 1 Mark (frei in's Haus geliefert 1 Mark 12 Pfg.).
Der „Katholische Volksbote“ ist die wohlfeilste Zeitung.
Diese kann Jeder bezahlen, wenn er auch wenig Geld hat. Aber diejenigen, welche etwas mehr Geld haben und
ein größeres, alltägliches Blatt halten können, die sollten auch den „Volksboten“ halten, denn der „Volksbote“ bringt all-
wöchentlich gar schöne Artikel, wie sie in keinem anderen Blatte stehen. Darum ergeht heute an alle badischen
Katholiken die dringende Einladung:
Abonnirt auf den in Karlsruhe erscheinenden „Katholischen Volksboten“!!

Weihnachts-Ausstellung.
Lager religiöser Gegenstände
Jakob Dorer
 19 Erbprinzenstraße Karlsruhe Erbprinzenstraße 19
 empfiehlt seine billigste Bezugsquelle in
Häng-, Steh- und Gold-Kreuzen
 mit Glasur.
 Heiligenfiguren und Krippen in jeder Größe, Gebetsbücher,
 Magnificate, Goffine, Heiligenlegenden, Betrachtungsbücher,
 Leuchter, Weichhiesel, relig. Medaillen, Broschen und
 Rosenkränze.
 Religiöse Bilder mit und ohne Rahmen.
 Ferner: Briefpapiere in Cassetten, Schreibwaren, Leder-
 waren, Spiele, Erzählungsbücher u. s. w. in größter Auswahl
 zu den billigsten Preisen.

Herrenmehrgeschäft I. R.
 Kaiserstraße 118 **J. Kovar** 118 Kaiserstraße
 Telephon 1400. Telephon 1400.
 Spezialität: Frack- und Gehrockanzüge.
 Zivile Preise

Wilh. Beumers
Pelzwarenhaus
 En gros — Fabrikation — En détail
 Kaiserstraße 127. Telephon 274.
Pelz- Colliers, Stolas, Kragen,
Pelz- Muffen, Kinder-Garnituren,
Pelz- Herren- und Knaben-Kragen und Mützen,
Pelz- Jagdmuffen, Fusstaschen, Fussstücke,
Pelz- Teppiche, Vorlagen,
 in allen Preislagen,
 unerreicht in Auswahl,
 auffallend billigst.
Wilh. Beumers
Pelzwarenhaus
 En gros — Fabrikation — En détail
 Kaiserstraße 127. Telephon 274.
 Auswahlendungen bereitwilligst.

J. Hiller Uhrmacher Karlsruhe
 Waldstraße 24, neben Colosseum.
 Großes Lager **Zimmeruhren,**
Taschenuhren neueste Muster,
 in allen Preislagen. in besonders reicher Auswahl.
 Billigste Preise. Zweijährige Garantie.
 Musikwerke. Goldwaren. Uhreten.

Kleinkinderschule der Dillstadt, Rudolfstraße 21.
Weihnachtsbitte.
 Freunde und Gönner unserer Kinderschule wagen wir auch dieses Jahr
 wieder herzlich zu bitten, uns zur Christbegeisterung unserer lieben Kleinen ihre
 milde Unterstützung zukommen lassen zu wollen.
 Geben nehmen dankbar entgegen: hochw. Herr Geistl. Rath und Stadt-
 besau Andree; hochw. Herr Pfarrherr Stumpf, Ludwig-Wilhelmstr. 3;
 Frau Buchhalter Bahler, Kapellenstr. 36; Frau Bildhauer Baumhauer,
 Karl-Wilhelmstr. 11; Frau Privatier Dietrich, Wilhelmstr. 28; Fräulein
 Orff, Karlsruferstr. 11; Frau Geh. Regierungsrat Schmidt, Stefanienstraße 36;
 Frau Bauinspektor Schroth, Durlacher Allee 15; Frau Privatier Straub,
 Durlacher Allee 28; Frau Oberstufensprecher Seger, Karl-Wilhelmstr. 16; Frau
 Baurat Williard, Sophienstr. 35, und die Oberin von St. Anna, Bernhardtstr. 18.
 Karlsruhe, 1903.

Sehr vorteilhaftes Angebot für Weihnachtsgeschenke.
Bis zu 50% Rabatt,
 also für die Hälfte des ausgezeichneten Preises, werden einige
100 Knaben-Pelerinen-Mäntel für das Alter von 3 bis
 16 Jahren,
bis zu 30% Rabatt,
 also für $\frac{1}{3}$ etwa des ausgezeichneten Preises, einige
100 Knaben-Anzüge für das Alter von 3 bis 14 Jahren,
 so lange Vorrat, abgegeben.
 Für Vereine und Wohltätigkeitszwecke besonders empfehlenswert.

Spiegel & Wels, Kaiserstrasse 76,
 Marktplatz. Telephon 1207.

Wilhelm Kronenwett,
 Weinhandlung,
 Kontor: Hirschstrasse 64. Telephon - Ruf 1277.
 Kellereien: Karlsruhe und Ithringen a. Kaiserstuhl.
Vorzügliche Tischweine im Fass und Literflaschen.
Hervorragende Flaschenweine
 aus ersten Gütern.
 Mindest-Abgabe 20 Liter oder Flaschen.
 Haupt-Dépôt der Sektkellerei Henkell & Co., Mainz.
„Henkell Trocken“
 die Bekömmlichste der deutschen Sekt-Marken.

Gut und billig
 kauft man in der
Schützenstraße 46:
 Kragen, Kravatten,
 Hosenträger, Hemden,
 Halbflanelle, Strickwolle,
 Korsetten, Schürzenreste,
 Altarkerzen,
 Wachsstöcke,
 Rosenkränze.
Sie Verlangen
 bitte
 ein Probeheft
der Katholischen Welt
 vom Verlag der Kongregation der
 Pallottiner Limburg (Lahn).
 Geschmacksvolle, elegante und leicht aus-
 führbare Toiletten.
Wiener Mode
 mit der Unterhaltungsbeilage
„Im Boudoir“
 Jährlich 24 reich illustrierte Hefte mit
 48 farbigen Mod-Modellen, über 2000 Ab-
 bildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen und
 24 Schnittmusterbogen.
 Vierteljährlich: R. 3.— = M. 2.50.
 Gratisbeilagen:
„Wiener Kinder-Mode“
 mit dem Heftchen:
„Für die Kinderküche“
 Schnitte nach Maß.
 Als Begünstigung von besonderen
 Werte liefert die „Wiener Mode“ ihren
 Abonnentinnen Schnitte nach Maß für
 ihren eigenen Bedarf und den ihrer Ge-
 milienangehörigen in beliebiger Anzahl
 lediglich gegen Erlass der Spesen von
 30 P. = 30 Pf. unter Garantie für
 nobelstes Stoffen. Die Anfertigung jedes
 Einzelstückes wird dadurch jeder Dame
 leicht gemacht.
 Abonnentinnen nehmen alle Buchhand-
 lungen und den Verlag der „Wiener
 Mode“, Wien VI/2, unter Beifügung
 des Abonnementsbetrages entgegen.

Alle zur
Weihnachtsbackerei
 nötigen Artikel, wie:
 la Mandeln, Haselnußkerne, Citronat, Orangeat, Feigen, Rosinen, Corinthen,
 Gries, Staub- und Streuzucker, R. Blütenmehl, div. Gewürze, ff. Kirsch- und
 Zwetschgenwasser 2c. 2c.
 empfiehlt in nur prima Waren zu äußerst billigen Preisen
Karl Lang, Adlerstraße 36. Telephon Nr. 1576.
 Mandeln und Haselnußkerne werden auf Wunsch sofort gemahlen.
 Jede Bestellung wird franco Haus geliefert.

Karlsruher Colosseum.
Täglich Theater Variété.
 Anfang 8 Uhr. Kassen-Eröffnung 7 Uhr.
 Jeden Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen.
 Anfang 4 und 8 Uhr. — Alle 14 Tage neues Programm.

St. Vincentius-Verein.
 Um den vielen Kranken, Notleidenden und bedürftigen Kindern, welche
 durch den St. Vincentius-Verein unterstützt werden, Vinderung, Hilfe und auch
 eine kleine Weihnachtsfreude bereiten zu können, wenden wir uns vertrauensvoll
 an die Großmüt und bekannte Opferfreudigkeit der Einwohner unserer Stadt,
 hoffend, daß sie uns helfen, diese liebe Pflicht an unseren Pflanzlingen zu erfüllen.
 Waren nehmen dankbarst in Empfang: 1. für das alte St. Vincentius-
 haus, Brühlstr. 49; 2. für das neue St. Vincentiuskrankenhaus,
 Eidenstraße 60; 3. für die ambulante Krankenpflege, Brühl 10; die
 Oberinnen; 4. für die beiden Kinderschulen, Sophienstr. 17 und Brühlstr. 29;
 die Oberin derselben; die Frauen Becherer, Viktorstr. 19; Bürger,
 Viktorstr. 16; Fischer, Weinhandlung, Steinstr. 29; Schmidt, Stefanien-
 straße 36; v. Uria, Seminarstraße 6; Kaiser, Ständehausstr.; Fr. Dorer,
 Erbprinzenstraße 19; Orff, Karlsruferstr. 38, und die Frauen der Konferenzen;
 b. die Konferenzen für Armen- und Krankenunterstützung; a. für
 die St. Stefankonferenz: Herr Geistl. Rat Andree; die Frauen:
 Gräfin Andlauer, Lindeheimerstr. 1; Danner, Kammerstr. 4; Delfart,
 Mondelplatz; Dergt, St. Marienhaus; v. Denting, Kaiserstraße 154; Vake-
 meyer, Karlsruferstr. 96; Gräfin Rübli, Bahstr. 2; Schmitz, Sophienstraße 51;
 Schneider, Moosstr. 2; Seis, Kreuzstraße 24, und die Fräulein: v. Beust,
 Schloßplatz 7; Ramm, Hirschstraße 11; Kretzler, Johenstr.; Williard,
 Sophienstr. 35; Hegler, Anollenstr. 33. In der Dillstadt: Herr Kurat
 Stumpf, Georgenriedstraße; Frau Hauptmann Busch, Gottesauerstr. 6;
 Frä. Straub, Durlacher Allee 15; b. für die Liebfrauenkonferenz: Herr
 Stadtpfarrer Brettle, Marienstr. 80; die Frauen Ray, Rippurstr. 80;
 Maus, Werderplatz 34; Scharrer, Winterstraße 49; die Fräulein: Weg,
 Marienstr. 29; Ragenberger, Augustenstr. 4; Scholl, Marienstr. 22;
 c. die Bonifatiuskonferenz: Herr Kurat Bunt, Schillerstr. 14; die
 Frauen Gormann, Schillerstr. 5; Rehler, Götterstr. 27; Mathmann,
 Ecke der Garten- und Johenstr.

Mer Stellungs sucht, der verlange die
„Deutsche Vakanzenpost“ (Erlangen).

Chiffre-Anzeigen
 für Personal-Gesuche
 Stellen-Gesuche
 An- und Verkauf
 Finanzangelegenheiten
Annoucen jeder Art
 besorgt
 am besten und billigsten die
 älteste Annoucen-Expedition
Haasenstein & Vogler A.G.
 Karlsruhe
 Kaiserstr. 100, I. Fernsprecher 130

Alle kaufu. u. sonst. Druck-
 sachen, Broschüren und
 Werte übernimmt u. lief.
 prompt u. bill. die best-
 eingericht. D. Häfner'sche
 Buchdruckerei, Hugule
 Eitlingen — Karlsruhe.
Jeden Mittwoch
Schlachttag.
Brauerei Wolf, Werderplatz.
 Verantwortlich:
 für den politischen Teil:
 Josef Theodor Meyer.
 für kleine badiische Chronik, Lokales,
 Vermischte Nachrichten u. Gerichtsjaal:
 Hermann Wahler.
 für Feuilleton, Theater, Konzerte,
 Kunst und Wissenschaft:
 Heinrich Vogel.
 für Sattel und Verleger, Haus- und
 Landwirtschaft, Jura- und Melanien:
 Heinrich Vogel.
 Sammlende in Karlsruhe.
 Notationsdruck und Verlag der Aktien-
 gesellschaft „Adenia“ in Karlsruhe,
 Adlerstraße 42.
 Heinrich Vogel, Direktor.